

## Wiener Fragen.

Gestern war eine Sitzung der Obmänner der Gemeinderatsparteien. Darüber wird folgender Bericht ausgegeben:

Der Bürgermeister erstattete Bericht über den Stand der Zentralfeste. An laufenden Unterstützungen werden jetzt für 4127 Personen monatlich 91.512 Kronen bezahlt. (Das sind wohl die nichtangeheirateten Frauen der Eingekerkerten.) Auf den staatlichen Unterhaltsbeitrag wurden 292.940 Anmeldungen überreicht.

Mit Beziehung auf einen über die „Gierfrage“ erschienenen Artikel der Arbeiterzeitung vom 29. d., in dem der Vorwurf erhoben wird, der Bürgermeister habe die Interessen der Gierhändler offen gefördert, teilt der Bürgermeister mit, daß er in der Gierfrage keinen Schritt ohne einmütige Zustimmung der Obmänner der Gemeinderatsparteien unternommen habe.

Magistratsrat Dr. Ehrenberg berichtet über das Kartoffelgeschäft der Gemeinde Wien. Skaret beantragt, gegen den an den Magistrat ergangenen Auftrag der Statthalterei, die in Wien mit der Bahn einkommenden Kartoffeln zu beschlagnahmen, Vorstellung zu erheben, da diese Art der Versorgung der Privatwirtschaften zur Entlastung des Wiener Marktes wesentlich beiträgt. Steiner beantragt, es möge die Statthalterei um Aufhebung der Abperrmaßnahmen der Bezirkshauptmannschaften und darum ersucht werden, Vorkehrungen zu treffen, daß die verfügbaren Kartoffeln aus der Umgebung Wiens mit aller Beschleunigung nach Wien befördert werden. Dr. Hein beantragt, es möge den Bahnkartoffeltransporten für die Gemeinde Wien ein städtischer Zugbegleiter beigegeben und das Verkaufspersonal auf den Märkten vermehrt werden. — Diese Anträge werden angenommen und es wird der Verfügung des Bürgermeisters zugestimmt, daß die Beistellung von Landwehrmännern zur Beschleunigung der Kartoffelernte auf den Gründen der Gemeinde in Leopoldau sowie die Beistellung von Militärwagen zur Beförderung der Kartoffeln in die Stadt vom Kriegsministerium verlangt wird.

Magistratssekretär Dr. Wanschura berichtet über die Wirkung der letzten Milchverordnung. Reumann, Skaret, Dr. Hein, Schmid, Vizebürgermeister Joh. Dr. Schwarz-Hiller erklären sich gegen die Festsetzung von Milchhöchstpreisen, die nur für Wien gelten.

Die Anträge Dr. Schwarz-Hiller, die Verabreichung von Milch in Kaffeehäusern (allenfalls mit Ausnahme der Volkskaffeehäuser) gänzlich einzustellen, die Verabreichung von Milch in Heilanstalten und Sanatorien streng zu überwachen, die Abgabe von Milch an Kranke außerhalb von Heilanstalten zu erwirken, weiter die Einstellung von Milchkühen in Wien und Umgebung zu heben sowie die ausländische Milch von den Höchstpreisen auszuscheiden, ferner der Antrag Dr. Hein, daß der Aufenthalt im Sanatorium noch kein Recht zum erhöhten Milchbezug in sich schließt, sondern daß dieser an ein arztärztliches Zeugnis geknüpft sein solle, werden vom Bürgermeister dem Magistrat zur schleunigen Berichterstattung zugewiesen.

Nach einem Bericht des Magistratsrates Dr. Jamöck über Maßnahmen gegen das Anstellen wird als eines der wirksamsten Mittel dazu erklärt, daß der Verkauf von Lebensmitteln nicht auf bestimmte Stunden beschränkt werde. Die Obmännerkonferenz stimmt einer Magistratsfundmachung, die diesem Uebelstand abhelfen soll, zu. Ueber die Fettversorgung beschließt die Konferenz, neuerdings beim Ministerpräsidenten vorzusprechen.